

...den der Regierung...
...zum Teil...

...de Saneiro berichtet...
...er brasilianischer Höhe...

...er gegenwärtigen Schicksal...
...um 5 Proz. drängt...

...mpfer Henry Walleng...
...kürzler Nacht in einem...

...gen.
...bei Gingen werden...

...Neuregelung der...
...Kraft...

...minister Dr. Siegel...
...nachfolgende...

Geldleistungen für Gas, Elektrizität und der Verkehrstarife.
Eine Milliarde Mark Lohnsenkung muß mindestens 2 1/2 bis 3 Milliarden Mark Preisentlastung einbringen. Dem 10 verbilligten Warenangebot muß eine verstärkte Nachfrage folgen und hierdurch kann in absehbarer Zeit wieder mehr Arbeitsplätze geschaffen werden. Alle Faktoren sind zu betonen. Nicht bloß Löhne und Gehälter. Bei der Preisentlastung werden alle Wirtschaftsklassen zu beteiligen sein. Auch an einer Senkung der Güterverteilungskosten kann nicht Halt gemacht werden. Arbeiter und Angestellte haben im letzten Jahre bereits die größten Opfer gebracht. Daher darf die Preisentlastung keineswegs auf die Arbeiter und Angestellten abgestellt werden. Wenn nicht eine Preisentlastung für die Gegenstände des täglichen Bedarfs, insbesondere beim Kleinvertriebsbereich wichtiger Lebensmittel in absehbarer Zeit erreicht wird, können Zwiebelbrüche mit Lohnkürzungen seitens des Reichsarbeitsministeriums nicht mehr für verbindlich erklärt werden. Nicht nur von Kartellen und Preisentlastungen, sondern vom Lebensmittelhandel und Verarbeitungsbetriebe muß Preisentlastung gefordert werden, da die Reichsregierung jede Politik einschließen möchte, die eine einseitige und dauernde Senkung des Lebensstandards der Arbeitnehmer zur Folge haben würde.

Auswärtiger Ausschuss des Reichstags.

Im Auswärtigen Ausschuss des Reichstags wurde in der Abstimmung ein Antrag des Abg. Damm (D. Sp.) mit einem Vorschlag des Abg. Graf Bethary (Konf.) mit den Stimmen der Deutschen Volkspartei, der Nationalsozialisten, der Christlichsozialen, des Zentrums, der Bayerischen Volkspartei, der Wirtschaftspartei und des Landvolkes gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten bei Stimmhaltung der Deutschnationalen angenommen. Der Antrag lautet: Der Auswärtige Ausschuss hat aufgrund des Berichts des Reichsministers des Auswärtigen über den gegenwärtigen Stand der Frage der allgemeinen Abrüstung, insbesondere von dem Ergebnis der Verhandlungen der diesjährigen Bunderversammlung des Völkerbundes über diese Frage mit größter Enttäuschung Kenntnis genommen. Er muß danach feststellen, daß die Bemühungen um die allgemeine Abrüstung bisher keinerlei praktische Erfolge erzielt haben. Die Staaten, die mit der Erfüllung ihrer rechtlichen und moralischen Verpflichtung zur Abrüstung seit Jahren im Rückstand sind, haben bei den letzten Genfer Beratungen nicht einmal zu einem Beschluß veranlaßt werden können, der die schnelle Einberufung der ersten allgemeinen Abrüstungskonferenz festschreibt, haben nicht die nötigen Schritte unternommen, um die allgemeine Abrüstung zu beschleunigen, und daß er aus diesen Gründen völlig unzulässig ist. Der Auswärtige Ausschuss erwartet von der Reichsregierung, daß sie mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln auf die schnelle Behebung der gefährlichen Lage hinarbeitet und daß sie mit äußerstem Nachdruck darauf besteht, eine Abrüstung der anderen Staaten zu fordern, die nach Umfang und Art der Abrüstung Deutschlands und dem Grundsatz partieller Sicherheiten entspricht und daß sie Klarheit darüber herbeiführt, daß die auswärtigen Mächte gewillt sind, diesen Forderungen entsprechend den im Verlaufe der Vertragsverhandlungen zu erfüllen. Alle Anträge zum Wiederholungsproblem wurden mit wechselnden Mehrheiten abgelehnt.

Die Darstellung des „Baden“-Zwischenfalles.

Berlin, 29. Okt. In der Angelegenheit des Dampfer „Baden“ hören wir von amtlicher Stelle, daß entgegen verschiedenen Pressenberichten der deutsche Gesandte in Rio de Janeiro sofort nach Bekanntwerden der Beschädigung der „Baden“ Schritte unternommen hat, um eine Aufklärung der Angelegenheit zu erreichen und Schadenersatz zu fordern. Nach längerem Bericht der deutschen Gesandtschaft über den Zwischenfall hat die Untersuchung der Gesandtschaft ergeben, daß Kapitän Rollin völlig schuldlos ist. Auch die brasilianische Regierung hat keine Vorwürfe gegen Rollin erhoben. Die „Baden“ hatte die Ausfahrtgenehmigung des Hafenleiters mit der Befugnis erhalten, beim Passieren des Forts ein Signal zu geben. Entsprechend dieser Anweisung gab die „Baden“ beim Passieren des Forts Santa Cruz drei Weichen-Signale, die auch Janzen an Land einwandfrei hörten. Der Klagenruf der „Baden“ an das Fort wurde auch vom Fort empfangen. Damit ist die anfänglich erhobene Beschuldigung, daß die „Baden“ nicht geantwortet habe, völlig gegenstandslos geworden. Nach dem Klagenruf an das Fort wurde von dort ein klärer Schuß abgefeuert und ein Klagenruf gegeben: „Mit Ruder nicht durchkommen“. Da dieses Signal völlig unverständlich war, bezog es Kapitän Rollin nicht auf sich und ließ seine Fahrt fort. Weitere Warnungsschüsse hat Kapitän Rollin nicht gehört und auch keine Einschläge wahrgenommen. Nach Passieren des Forts fuhr die „Baden“ außerhalb der Bucht bis auf 200 Meter an Fort Copacabana heran, um noch einmal Signale wahrnehmen zu können, da die Sonne bereits im Untergang begriffen war. Ohne weiteres Signal oder irgend eine erkennbare Veranlassung wurde in diesem Augenblick vom Fort der verhängnisvolle Schüsse Schuß abgegeben. Nach den neuesten Feststellungen wurden durch diesen Schuß, der den Dampfer über Bord warf, 29 Personen getötet, darunter drei Deutsche, und 10 darunter 6 Deutsche, verletzt. Der Materialschaden war unbedeutend, so daß die „Baden“ bereits am Montag, wie schon berichtet, ihre Weiterreise antreten konnte. In der Beilegung der Opfer, die auf Kosten der brasilianischen Regierung erfolgte, nahmen außer dem deutschen Gesandten Vertreter der Regierung, der spanische Bot-

schafter und der spanische Konsul, sowie Kapitän Rollin und die Mitglieder der deutschen und der spanischen Kolonie in Rio teil. Aus weiteren Mitteilungen des deutschen Gesandten an die amtlichen Stellen geht hervor, daß die Kämpfe in Rio noch andauern, so daß eine Demarche wegen des „Baden“-Zwischenfalles Verzögerungen erleidet.

Die Beilegung der Opfer der Katastrophe auf der Maybach-Grube.

Friedrichshaf, 29. Okt. Die Bergmannsdörfer, die der Maybach-Grube benachbart sind, prangen in Trauerhülle. Unzählige Fahnen wehen auf Dachmast. Aus dem ganzen Saargebiet strömen schwarze Geleide Menschen zur Grube Maybach, wo um 9 Uhr der Bischof von Trier, Bornwasser, die Beilegungsfeierlichkeiten mit einem Pontifikalrequisit in der Grubenkapelle eröffnete. Im Anschluß hieran begann kurz nach 10 Uhr die Totenfeier im großen Hofsaal der Maybachgrube. Die 95 Särge der toten Bergleute sind unter Klängen völlig begraben. Die Totenfeier wird eingeleitet mit Wagners „Parsifal“ aus „Tannhäuser“. Es folgt dann ein Gesang des Bergmannschor. Darauf nahm noch einmal der Bischof von Trier das Wort. Er pries das Selbstbewußtsein der Toten. Um die Gefahr der Bergknappen zu verringern, mühten alle Kräfte, die Gott dem Menschen gegeben habe, ausgenutzt werden. Allerdings werden diese Gefahren niemals ganz beseitigt werden können. Des Bergknappen Grubentiefe könne immer seine Todesfalle sein, denn mächtiger als alle Techniken seien die Gewalten der Natur. Nach einem barten Karfreitag des Lebens sei nunmehr für die Bergknappen der Osterfesttag angebrochen. Gottes ewiger Friede möge ihnen in der Ewigkeit beschieden sein. Als Vertreter des evangelischen Oberkirchenrates Berlin sprach sodann der General-Superintendent der Rheinprovinz. Auch er ging von dem Alsbörner Unglück aus und brachte das Beileid der evangelischen Kirche zum Ausdruck. Die deutschen Brüder, so sagte er, um die wir jetzt trauern, sind in unerträglicher Pflichterfüllung vom Tode überrascht worden. Gottes Wege sind unerforschlich. Kann Gott erschütternder zu uns sprechen als in diesen Tagen? Wann endlich werden die Kämpfer, die stäubig vom Frieden sprechen, aber bisher noch keine entscheidende Tat des Friedens folgen lassen, wann werden sie die Stimme Gottes vernehmen, der in Sturm, Wetter und Erdbeben über die Welt schreiet. Sein Wille ist es, daß wir uns in einer Welt rücksichtsloser Diesseitigkeit auf seine Seite stellen. Sein Trost ist wirksamer als Menschentröst und Menschenwort. Möge er die Sprache dieser nahezu hundert Tote tief in die Seele und das Leben einprägen. — Der französische Arbeitsminister Vernet überbrachte das Beileid des Präsidenten der französischen Republik und Frankreichs. Er betonte in seinen Ausführungen, daß im Augenblick des Eintreffens der Schreckensnachricht von Maybach noch das französische Volk unter dem lähmenden Eindruck des Alsbörner Unglücks gestanden habe. Frankreich habe die Trauer der Hinterbliebenen zu seiner Trauer gemacht. Es werde den Hinterbliebenen jede Hilfe leisten. Es weise sich in Ehrfurcht vor denen, die beschieden und heldenmütig ihr Schicksal tragend auf gefährlichem Posten gestanden seien. Für den Präsidenten der Republik lege er zum Zeichen, daß Frankreich die Toten nicht vergessen werde, an ihrer Waise eine Palme nieder. — Der Präsident der Regierungskommission des Saargebietes, Maurice, verwies auf die Anteilnahme, die das Unglück überall in der Welt gefunden habe. Er dankte sodann den Erschienenen, vor allem dem französischen Arbeitsminister, dem Reichsverkehrsminister v. Guillard, sowie Bischof Bornwasser für ihre Anteilnahme an der Beilegung. Worte des Dankes fand er auch für die Rettungsmannschaften. — Reichsverkehrsminister von Guillard sagte u. a.: Fast hundert deutsche Bergleute sind wieder gefallen als Opfer ihrer Pflicht, als Helden der Arbeit. Schmerz und Kummer sind eingegossen in so manche Stätte, wo beschiedenes Glück wohnte. An diesen Särgen hier steht trauernd das gesamte deutsche Volk. In Wehmut und Schmerz sind vereint mit ihnen der Herr Reichspräsident, die Reichsregierung und die preussische Staatsregierung, für die ich hier spreche. Diese Stunde des Ernstes legt aber auch die Verantwortung des deutschen Bergmannes an der Saar mit allen deutschen Bergknappen. Im ganzen deutschen Vaterlande wehen heute Fahnen halbmast, vor diesen Särgen steht sich des Reiches Banner. Möge Gott Trost den Hinterbliebenen senden. Das ist der Wunsch des deutschen Volkes, des Herrn Reichspräsidenten, der Reichs- und Staatsregierungen, in deren Namen Arzange des Schmerzes und der Erinnerung ich niedergelassen habe. Zum Schluß sprachen noch die Vertreter der Bergarbeiterverbände und ein Vertreter des Freundeskreises der Grube Maybach, letzterer auch für die Beilegung der Grube. Ein Gewerkschaftsvertreter betonte, daß durch Einzelfälle im Bergbau im Jahr viel mehr Opfer zu beklagen seien, als durch die Massenglücke; auch diesen Hinterbliebenen müsse geholfen werden. Die Kapellen der Bergarbeitervereine geleiteten sodann die Särge zu den Wägen, die sie in ihre Heimatländer bringen, wo im Laufe des Tages die Beerdigungen stattfinden.

„Do. X“ startet am 2. November.

Amsterdam, 29. Okt. Das Ringsschiff „Do. X“ wird nach neueren hierher gelangten Mitteilungen am kommenden Sonntag von Antwerpen zu seiner ersten Etappe nach Amsterdam starten. Es wird auf diesem Wege im allgemeinen dem Laufe des Rheines folgen, wobei es nicht ausgeschlossen ist, daß es im ersten Teil der Etappe aus flugtechnischen Gründen und aus solchen der Zeitersparnis eine Abkürzung vornehmen wird, um die Flugzeit von 5-6 Stunden möglichst noch verringern zu können. Den Flug nach England wird auch Dr. Dornier mitmachen. Außer Dr. Maurice Dornier werden an dem Flug nach Amerika für die Poststrecke auch Lady Drummond-Day, sowie Herr von Wiegandt teilnehmen. Mit dem Start in Liffabon nach den Azoren rechnet man am 12. November.

Schnellzug Genf-Bordeaux entgleist.

Paris, 29. Okt. Der Schnellzug Genf-Bordeaux ist Mittwoch morgen 25 Kilometer von Vergennes in voller Fahrt entgleist. Die Telefonverbindung mit Bordeaux war längere Zeit unterbrochen, da von der Lokomotive mehrere Telefonleitungen umgerissen und dadurch die Leitungen zerstört worden sind. Aus den Trümmern sind bisher 7 Tote, darunter der Lokomotivführer und der Dreher, sowie etwa 20 Verletzte geborgen worden. Es muß jedoch angenommen werden, daß sich die Zahl der Toten noch erhöht. Die Verletzten, von denen 6 in Lebensgefahr schweben, sind in das Krankenhaus von Vergennes übergeführt worden.

Warum verunglückte „R. 101“?

London, 29. Okt. Die gestrigen Verhandlungen vor dem Untersuchungs Hof über die „R. 101“-Katastrophe, die im wesentlichen mit dem Vizepräsident des Generalanwalts Sir William Rowitt ausgefüllt waren, haben einige recht bemerkenswerte Punkte ergeben. Es wurde vor allem die Möglichkeit nicht von der Hand gewiesen, daß einer der Verbindungsdrähte, die die Gasfackel in ihrer Position halten, gerissen ist, daß damit einer der Gasfackeln sich entzündete und eine Senkung des Luftschiffes herbeigeführt wurde. Es wurde ferner die interessante Mitteilung gemacht, daß die Motoren 17 Tonnen statt 9 Tonnen wogen, wie es im Plan vorgegeben war. Dies ergab ein Gewicht von 81 englischen Pfund per Belegkraft anstatt 51 Pfund. Die Verlängerung des Luftschiffes und die Anfügung eines neuen Gasfadens wurde aus diesem Grunde not-



Unser neuer Roman
„DIE MICHELSTEDTER“
VON HELMUT LORENZ

Billige

Mantel-Tage

Große Neueingänge

Eine außergewöhnliche Kaufgelegenheit
wirklich gute und moderne Damen-
Mäntel zu besonders billigen Preisen!

Krüger & Wolff

Das große Spezialhaus für Damenkonfektion



wendig. Dierdurch wurde die Steigkraft des Luftschiffes gehoben. Schließlich wurde in den Ausführungen des Generalanwalts betont, daß die Wetterbedingungen in der Nacht der Katastrophe nicht die Annahme gerechtfertigt hätte, daß das Luftschiff seinen Bestimmungsort nicht erreichen würde. Der Generalanwalt ging dann auf die Luftschiffpolitik der englischen Regierung ein, die zu dem Bau der „A. 100“ und „A. 101“ führte. Er unterließ es nicht, in dankbaren Worten auf die Sympathiebedingungen der Franzosen, der Deutschen und überhaupt der ganzen Welt hinzuweisen, die eine der wenigen tröstlichen Tatsachen bei Gelegenheit dieser Katastrophe gewesen seien.

Wettpartag und Darlehensassenvereine. Am 30. Oktober jährt sich wiederum der Tag, der auf dem internationalen Kongress für Sparwesen vor 6 Jahren zum Wettpartag erklärt worden ist. Dieser Tag soll ganz besonders der Förderung und Ausbreitung des Spargedankens gewidmet sein. Die ländlichen Darlehensassenvereine haben es sich im Wettpartag mit allen anderen Geldinstituten von jeder Art angelegen sein lassen, den Sparern unter der ländlichen Bevölkerung zu helfen und als Sammelposten für die Spargrößen weiter Bevölkerungskreise zu dienen. Die Notwendigkeit des Sparens ergibt sich in einer Zeit der größten Arbeitslosigkeit, des Darunterliegens der Wirtschaft und der besonderen Notlage in der Landwirtschaft für einen großen Teil des deutschen Volkes von selbst und es drängt sich die Frage auf, ob ein Hinweis auf das Sparen in solchen Zeiten auch angebracht sei. Die Darlehensassenvereine erkennen sich als Selbsthilfeeinrichtungen eines großen Vertrauens in der Landbevölkerung. Die Genossenschaften bieten aber auch absolute Sicherheit für die gemachten Einlagen, da die Einrichtungen zuverlässig sind und sämtliche Gelder an die aus den Kreisen der Landwirtschaft und des ländlichen Gewerbes stammenden Mitglieder nur gegen Sicherstellung ausgeliehen werden. Neben der unbeschränkten Aufsicht der Mitglieder ist die vom Württ. Landesverband landwirtschaftlicher Genossenschaften pünktlich durchgeführte Revision der Darlehensassenvereine eine weitere Gewähr für die Sicherheit der Einlagen. Die Landwirtschaft-

liche Genossenschaftszentrale e. G. m. b. H. in Stuttgart mit ihren Zweigstellen in Dall, Deilbronn, Ravensburg, Sigmaringen und Ulm ist die Geldausgleichsstelle für die dem Landesverband angehörenden landwirtschaftlichen Genossenschaften. Sie stellt den Darlehensassenvereinen weitgehendst Kredit zur Verfügung und trägt damit ein wesentliches zur Minderung der überall vorhandenen Kreditnot auf dem Lande bei. Die Leistungsfähigkeit der Darlehensassenvereine hat sich gegenüber der Vortriebszeit außerordentlich erhöht. Die Vereine sind so ausgebaut, daß alle, auch die neuzeitlichen Geldgeschäfte wie Ueberweisungs- (Giro-) und Scheckverkehr sowie alle übrigen Bankgeschäfte raschens abgewickelt werden können.

Das **Schulbad Neuenbürg** ist auch jeden Freitag, nachmittags 2-9 Uhr, geöffnet. **Postkarten-Album** von einfacher bis feinsten Ausführung. **E. Neeh'sche Buchhandlung.**

Kalender für 1931
Lahrer hinkender Vöge, Vetter vom Rhein, Stuttgarter lustiger Bilderkalender, Ev. Volkskalender, Blumenschmidt's Abreißkalender zu haben in der **E. Neeh'schen Buchdruckerei, Neuenbürg a. E.** Inh.: Fr. Biesinger.

Die Gemeinde- und Bezirksbehörden

vergeben grundsätzlich **alle Druckerarbeiten** und beziehen **alle Formblätter** (Vorbrücke, Formulare, Karteien) von der

E. Neeh'schen Buchhandlung Neuenbürg

Inhaber: Fr. Biesinger,

die als Mitglied der Formulargenossenschaft Württ. Buchdruckerei e. G. m. b. H., Stuttgart, Blumenstraße 25, für preiswerte und sachgemäße Lieferung aller Druckerarbeiten beste Gewähr bietet.

Musterkollationen liegen in der Engländer-Geschäftsstelle zur gest. Einsichtnahme auf.

Inferate heben den Umsatz!

Der Vierteljahrs-Ausweis

über die Einnahmen und Ausgaben der Amtskörperschaft (Oberamtspflege) im Berichtsvierteljahr Juli-September des Rechnungsjahres 1930 ist bei der Oberamtspflege zur Einsicht aufgelegt.

Neuenbürg, den 25. Oktober 1930.

Oberamt: Lempp.

Heute am 30. X. ist Wettpartag



Spare auch DU

bei der

Oberamtssparkasse.

Allgem. Fortbildungsschule Neuenbürg.

Die zum Besuch der allgemeinen (männlichen) Fortbildungsschule Verpflichteten — Entlassjahrgang 1929 und 1930 der Volksschule — werden, soweit sie nicht eine besondere Fach- oder Berufsschule besuchen und ausdrücklich abgemeldet sind, hienit aufgefordert, sich am Freitag den 31. ds. Mts., nachmittags zwischen 5 und 6 1/2 Uhr, auf dem Amtszimmer des Volksschullektorats zu melden. Häußler.

Tuberkulösen-Fürsorgestelle.

Die nächste Sprechstunde findet am Samstag den 1. November 1930, nachm. von 1/3 bis 5 Uhr, auf der Charlottenhöhe bei Calmbach statt. Die Untersuchungen werden nur auf Grund ärztlicher oder behördlicher Ueberweisung durchgeführt.

Birkenfeld.

Das Stromgeld

ist unter Angabe des Zählerstandes zu zahlen

Buchst. A-K am 1. Nov. je von 8-12 Uhr
L-M " 3. " und von 1-7 Uhr.
T-Z " 4. "

Für Lichtpauschale Wintertarif.

Fürsicher.

Birkenfeld.



Eine **Holländer Kuh**

mit Kalb zu verkaufen

Dietlinger Straße 106.

Birkenfeld.



Ein **Läufer-Schwein**

unter zwei Stück die Wahl, hat zu verkaufen

Dietlingerstraße 32.

D! Thompson's Seifenpulver
vorzüglich für die Wäsche und alle Reinigungsarbeiten in Küche und Haus.

Seifix
das Bleich- und Fleckentfernungsmittel für die Weißwäsche, es wäscht und bleicht — unerreich.

Ozonil
das gute selbsttätige Waschmittel — erstklassig und unübertroffen.

Schwanseife
die sparsame Qualitäts-Haushaltseife

Im Zeichen der Schwane diese vier der Hausfrau zur Freude und Zier

Schwan-Fabrikate sind wirklich gut!

Einladung zu den **praktischen Vorfahrungen** am **30. Oktober 1930, 3 1/2, und 8 Uhr und 31. Oktober 1930, 3 1/2, Uhr, im Gasthof zur „Sonne“ in Neuenbürg.**

SICHERHEITS-SCHNELLKOCHE

Der SIKO-Schnellkocher ein Erzeugnis der Württembergischen Metallwarenfabrik, ist aus Silit-Stahl hergestellt. Einem, in den weitesten Kreisen bestens bekannten Metall mit härtestem Spezialüberzug besonderer Zusammensetzung. Lernen Sie die wichtigen, völlig konkurrenzlosen Vorzüge des „SIKO“-Schnellkochers kennen u. besuchen Sie unsere Vorträge.

Theodor Weiß, Inhaber: Martin Lutz, Eisenhandlung, Neuenbürg.

SPAREINLAGEN finden die höchste Verzinsung bei der **Gewerbebank Neuenbürg e. G. m. b. H.**

Arb.-Rad- und Kraftfahrer-Bund „Solidarität“. Gau 21. Bezirk 15. Am Sonntag, 2. Nov., findet im Lokal **Rien in Neuenbürg unsere Bezirks-Konferenz** statt.

Tagesordnung:
1. Funktionärbericht, 2. Wahlen der Bezirksleitung, 3. Anträge, 4. Gaubericht von Gauleiter Fußnegger-Stuttgart, 5. Verschiedenes.

Die Mitglieder des Bezirks werden gebeten, pünktlich zu erscheinen. — Anfang 1/2 Uhr.

Die Bezirksleitung.

Brillant-Hochglanz auf Möbeln aller Art, gleichviel ob gebeizt, gestrichen, lackiert, poliert oder gewischt, desgleichen auf Türen, Fenstern, Lino-leum und Parkettböden, ferner auf Ledermöbeln und sonstigen Ledersachen durch Loba-Politur. Reinigt, frischt auf und verlängert die Lebensdauer der behandelten Gegenstände.

Sie macht 1. blitzsauber, 2. blitzblank.

Preis mit Auftragsbuch RM. 1.—

VEREINIGTE WACHSWARENFABRIKEN A.G. BIESINGER-STRASSE 25 STUTTGART.

